



Brutbiologie des Kiebitzes und die Erfassung/Sicher- ung im Feld





Topics:

Grundsätzliches

Bruthabitate

Brutstrategie

Brut

Lebensraumgestaltende Maßnahmen

Gelegeschutz

Monitoring

Vorgehensweise und Verhaltensweisen

Gelegesuche

Fragen





Grundsätzliches

Lebenserwartung ca. 20 Jahre

- verzögerter Bestandsrückgang

Kiebitze waren eine Art der Feuchtwiesen und Moore

- brüten heute überwiegend auf Ackerstandorten

Wintergebiete (Frankreich, Spanien, nord Afrika)

Zugzeit zwischen Anfang Februar bis Ende März





Bruthabitate

- Offene weite Landschaften mit wenigen Vertikalkulissen
 - o Vertikalkulissen werden auf bis zu 100 m im Durchschnitt gemieden
- Überwiegend Ackerstandorte (überwiegend Maisäcker)
- Wintergetreide wird auch besetzt, aber seltener
- Sommergetreide ist für Kiebitze die „beste“ Ackerkultur
- Extensive schwachwüchsige Grünländer werden auch genutzt (sind meist Ausgleichsflächen)
- Feuchtmulden sind gute Nahrungshabitate
 - o Bodenorganismen wie Regenwürmer, Insekten o.ä. in höherer Zahl vorkommend



Brutstrategie

- Für Bruten werden Standorte mit niedriger Vegetation aufgesucht
- guter Überblick zur frühen Gefahrenerkennung (Prädatoren)
 - Bei Gefahr Flucht von Nest
 - Männchen führen oft Ablenkungsmanöver durch
 - Prädatoren werden gehasst
- Jungtiere suchen in der offenen Fläche und an Randlinien nach Nahrung
- Randlinien (Grenzen zwischen verschiedenen Kulturen z.B. Mais an Grünland) dienen häufig als Deckung und werden häufig bei der Rast aufgesucht
- Nestflüchter
 - Jungtiere suchen ab Tag 1 selbstständig nach Nahrung und werden von Elterntieren überwacht
- Koloniebrüter
 - Dient der gemeinsamen Verteidigung gegen Feinde
 - Reviere werden auf sehr kleinen Raum aber innerartlich verteidigt
- Tradierte Bruthabitate
 - Kiebitze suchen jährlich dieselben Bruthabitate auf



Die Brut

- Reviergründungszeiten von Mitte bis Ende März
- i.d.R. 4 Eier (bei Nachgelegen zumal auch 3er/ selten weniger) in ganz seltenen Fällen 5er Gelege
- Brutdauer zwischen 28-30 Tage
- Hauptlegephase Mitte/Ende März bis Ende April (Mai-Juni)
- Nachgelege ab Ende April bis Ende Mai
 - Oft führt Vegetationshöhe zur Aufgabe von Nachgelegen
 - Späte Erstgelege können möglicherweise als Nachgelege beurteilt werden
 - Bei Brutverlust können neue Habitate zur Zweit- und Drittbrut aufgesucht werden (Vorsicht Doppelzählung über die Saison!)



Die Brut

- Tagsüber brüten überwiegend Weibchen/ nachts Männchen
- Während der Brutphase (besetzen der Nester) verhalten sich Weibchen und Männchen bei Störung oft ruhiger
- Während der Jungtierführung ist ein deutlich aufgeregtes rufendes warnendes Verhalten zu beobachten
- Pullis können ab einem Alter von 4 Wochen als Flügler (flugfähig) gewertet werden.
- Hohe Prädationsraten während der Brutphase
 - o 80% Bodengebundene Prädation (Fuchs, Dachs, Marder, Hermelin, Wiesel, etc.)
 - o 20% Luftgebundene (Bussard, Krähen, Turmfalke, etc.)
- Kükensterblichkeit in den ersten zwei Wochen sehr hoch im Schnitt sicherlich mehr als 50%
 - o Verluste überwiegend durch Prädation
 - o m. E. weniger Verluste durch landwirtschaftliche Bearbeitung



Lebensraumgestaltende temporäre und dauerhafte Maßnahmen

- Verzögerte Maisaussaat je nach Gebiet zwischen 01.05. – 20.05 (nur für Erstgelege)
- Ackerbrache / Nutzungsverzicht während der Brutzeit
- Anbau von Sommerung statt Winterung (ideal mit doppelten Saatreihenabstand)
- Frühmahdbereiche angrenzend zu Ackerflächen
- Hohe Nutzungsvielfalt(Mosaik)
- Feuchtmulden und Seigen
- Fehlstellen (wuchsärmere Vegetation)
- Entbuschungen (offenhalten der Kulissen)
- „Kükenwasser“
- Kiebitzinseln (30x30m bis 50x50m oder mehr)
- Bracheinseln- oder streifen



Warum braucht es einen Gelegeschutz und wie kann er erfolgreich sein?

- Elektrozäunung
 - o Zäunung min. 30x30m mit Litzen
- Abstecken der Gelege
 - o 5m vor und hinter dem Gelege in Bearbeitungsrichtung
- Nestschutzkörbe (nur bedingt geeignet)
 - o Sehr zeitaufwendig
 - o Hohe Adultensterblichkeitsrate ca. 10%
- Weideschutzkörbe

Erfolg hängt von der richtigen Umsetzung, der Meldestrecke/Koordination und den Bewirtschaftern ab!

- Prädation spielt weiterhin eine Rolle



Monitoring



- Im Idealfall mit dem Auto (Kulisse von KFZ wirken auf Kiebitz und BV weniger bedrohlich)
- Für eine valide Datenbasis, mindestens eine wöchentliche Begehung von Mitte/Ende März bis Ende Juni
- Dokumentiert werden vor allem Nester flurstücksgenau! (ggf. auch revieranzeigendes Verhalten; Balz, hassend, warnend, sichernd, jungeführend, etc.)
- Hauptlegephase zwischen Ende März bis Mitte April (Bewirtschaftungskonzentration im April)
- Hauptschlupfphase von Ende April bis Mitte/Ende Mai
 - o spätere Schlupftermine sind auf Nachgelege zurückzuführen
- Kükensterblichkeit ist in den ersten Wochen sehr hoch (über 50%)
- Pullis können ab einem Alter von 4 Wochen als Flüge gezählt werden
- Bei Dokumentation von Pullis, Anzahl und Alter eines Familienverbandes notieren z.B. (2P/3W)
 - o Auch das Alter in Wochen der Flüge schätzen
 - Dies dient der Auswertung der tatsächlichen Anzahl an Pullis/ Flügen
 - Wahrscheinlichkeit der Doppelzählung wird reduziert
 - o Familienverbände können durchaus 300-500m wandern
 - Auch Gräben und Straßen können dabei überquert werden



Altersklassen





Material

- Fernglas min. 10-fache Vergrößerung
- Im Ideal zusätzlich Spektiv
- Klemmbrett mit Luftbildern um Beobachtungen zu Dokumentieren
 - o Einheitliche Symbolik verwenden
- GPS/Smartphone
- Bambusstäbe (an Spitzen mit Signalfarbe Kennzeichnen) o.ä. zum Markieren der Gelege
- Verpflegung



Kartierung und systematische Absuchen der Flächen

- Konzentration auf die attraktiven Bereiche
 - auch scheinbar unattraktive Bereiche können genutzt werden (nicht außer Acht lassen!)
- statisches Absuchen mit Spektiv oder Fernglas
 - brütende Individuen sind von hinten schwer zu erkennen
 - oft nur Kopf sichtbar
- Beobachten im Ideal aus dem Auto (geringer Störung/Kiebitz bleibt auf Nest sitzen)
- Witterung und Wärmeeinflüsse berücksichtigen
- Mögliche Störung durch Raubsäuger oder Beutegreifer berücksichtigen
 - Kiebitz sitzt dann nicht auf dem Nest
 - Anzeichen sind hassende Kiebitze
- Bei hoher Reliefdynamik verschiedene Beobachtungspunkte nutzen
- Abstecken nur wo unbedingt notwendig (Mais, Kartoffeläcker!)
- nicht auf Extensivgrünland oder Wintergetreide!
- Abstecken 5m vor und hinter dem Gelege **in Bearbeitungsrichtung!**
- **UNDBEDINGT** ermittelte Gelege mittels GPS-Speichern/senden!
 - sonst Meldung falscher Flurstücke möglich
- **Abstecken erst nach vollständiger Erfassung eines Teilbereichs**
 - sonst können Gelege übersehen werden!



Verhaltensweisen im Laufe der Brutsaison

- März/April Konzentration von Balzflügen
- brütende Paare sind während der Brutphase häufig still bei Störungen (wenig Warnrufe)
 - hassendes Verhalten gegenüber Prädatoren
- Während der Aufzucht von Pullis
 - aufmerksames Verhalten (umsichtig, gestreckt stehend, Adulte stehen und wachen über Küken in der Nähe)
 - hassen Prädatoren
 - ausgiebig warnend
 - Ruf zum Verleiten von Pullis
 - hudern
- bei Gelegeverlusten stehen adulte Tiere oft „planlos“ auf der Fläche



Abstecken von Gelegen

- Orientierungspunkte im Feld zum Nest suchen
 - o markante Grasbüschel, Steine, Fahr- und Saatrinnen, Maisstoppel, etc.
 - o Fluchten im Hintergrund suchen (Bäume, Masten, Gebäude, etc.)
- Nestsuche im Feld
 - o Möglichst gerade Linie vom Weg zum Nest wählen
 - o Während der Bewegung im Feld auf Neststandort und Orientierungspunkte konzentrieren
- **Die Gelegesuche sollte nie länger als 15min dauern, um Störung gering zu halten!**
- **Falls Gelege nicht auffindbar waren, an einem anderen Tag suchen!**



Gelege im Feld alleine erkennen, lokalisieren und abstecken

Peilung über Fixpunkte:

- Fixpunkt im Hintergrund in Linie mit Nest suchen
- Markante Strukturen im Umfeld des Geleges merken
 - Maulwurfshügel, Grasbüschel, Maishalme aus Vorjahr, etc.
- Selber Fixpunkte mit Stäben erzeugen einen vom Beobachtungspunkt (1) zehn Schritte zurück in Flucht von BP1 zu Gelege einen weiteren setzen BP (2)

Mehrfaches abstecken in einem Run:

- Fluchten erkennen oder Erzeugen von mehreren Gelegen, welche auf verschiedene Gelege zeigen
- Hierzu können auch markante Strukturen im Feld dienen Fahrspuren, Saatreihen, Steine, Erdhügel, etc.



Kommunikation und Meldestrecken

Kommunikation mit Landwirten

Kommunikation mit Jägern

- Gemeinsamkeiten?

Meldestrecken von Gelegen

- Koordinator?

Ablauf der Gelegesicherung?

- Erst abstecken dann melden oder andersherum?





Wo nach Küken suchen?

- Pullis können bis zu 100m, selten mehr von Elterntieren entfernt sein
- Zwischen Saatzeilen
 - Zeitintensiv bei Mais (alle Saatzeilen kontrollieren)
- Randbereiche zwischen Kulturen (besseres Nahrungsangebot)
- Fehlstellen
- Nassstellen
- Leicht durchwanderbare Bereiche werden bevorzugt
- Entlang von Gräben
- Auch suboptimale Bereiche beobachten (die Ausnahme bestätigt die Regel!)
 - z.B. Wirtschaftswege, etc.



Bruterfolg ermitteln

- Hauptschlupfzeit zwischen Mai bis Juni
- Erste Flüge sind ca. ab Ende Mai / Anfang Juni
- Ab Ende Juni / Anfang Juli Verwechslungsgefahr von Flüggen mit adulten Tieren im Schlichtkleid
- Aufzucht auch noch bis Ende Juli möglich
- Kükensterblichkeit in ersten zwei Wochen am höchsten
- Pullis können ab 4 Wochen als Flügge gezählt werden
- Wo ein Küken ist, sind oft andere +- 200m genauer betrachten.
- Bei regelmäßigen Begehungen, Beobachtungen in Karten Dokumentieren (Alter, Anzahl der Pullis, etc.)





Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

Weitere Quellen mit Praxisanleitung:

lapwingconservation.org

http://stollhammer-wisch.de/fileadmin/content_stuff/Handbuch_Gelegeschutz_Endfassung.pdf